

stadtleben

DAS DEGEWO MIETERMAGAZIN



Nachbarschaft
degewo schafft neue
Orte der Begegnung

Weihnachten
Klimafreundlicher
feiern – das geht!

Nachhaltigkeit
Zwei Projekte für mehr
Umweltbewusstsein

Kulturwandel

Kunsthistoriker Martin Steffens bringt am Schloss Britz
großbürgerliches Kulturgut in den Dialog mit moderner Kunst

Hinter den Kulissen

Wie *stadtleben* arbeitet und was kurz vor Redaktionsschluss noch reinkam



Gänsemarsch in Neukölln

stadtleben-Fotografin Kerstin Müller porträtiert sowohl große als auch kleine Tiere mit Leidenschaft – das bewies sie bei unserem Titelschooting mit Martin Steffens, dem Geschäftsführer der Kulturstiftung Schloss Britz. Der zeigte uns spannende Kunstwerke im Schlosspark und ließ nebenan auf dem Gutshof im schönsten Licht die Gänse raus. An diesem idyllischen Kulturort findet im Advent übrigens auch ein Weihnachtsmarkt statt.

stadtleben im Briefkasten!

Vermisst Ihre Nachbarin ihre gedruckte Ausgabe der *stadtleben*? Dann geben Sie ihr doch den Tipp, sich weiterhin regelmäßig ein Heft zu sichern. Sie bekommt es dann – wie Sie – direkt in ihren Briefkasten. Ein kurzes Schreiben an degewo mit der Postanschrift Ihrer Nachbarin genügt.

Per E-Mail an stadtleben@degewo.de
oder per Postkarte an degewo, Unternehmenskommunikation,
Potsdamer Straße 60, 10785 Berlin

Nebenkosten gut kalkuliert

Viele Kosten sind gestiegen, nicht nur für Energie, sondern auch für Personal beauftragter Dienstleister und Material. Wenn früher die Nebenkostenabrechnung kam, bedeutete das für viele ein Guthaben. Das ist für die meisten Haushalte noch immer so – dank höherer Vorauszahlungen, staatlicher Zuschüsse („Dezemberabschlag“), reduzierter Mehrwertsteuer auf Wärmelieferungen – und einem sparsamen Verbrauch. Nur wenige müssen nachzahlen. Das ist bei degewo auch per Ratenzahlung möglich.

Ratenzahlung können Sie über das Mieter-Kontaktformular auf degewo.de oder das Serviceportal *Meine degewo* vereinbaren

Cover & Rückcover: Kerstin Müller, Foto: Iris Braun, The Noun Project (4, 1)



Liebe Mieterinnen, liebe Mieter,

es sind wirklich bewegte Zeiten, in denen wir gerade leben – direkt vor der Haustür, aber auch mit Blick auf die weltpolitische Lage. Ein bisschen mehr Unbeschwertheit und Sicherheit würde uns allen guttun. Wir haben diese Ausgabe der *stadtleben* deshalb mit guten Nachrichten gefüllt, um Ihnen in diesen Tagen eine kleine Verschnaufpause zu gönnen.

Waren Sie schon einmal im Schloss Britz in Neukölln? Wir haben eine besondere Beziehung zu diesem Ort, denn degewo ist Mitglied des Vereins Freunde und Förderer Schloss Britz. Martin Steffens leitet die Kulturstiftung, er nimmt uns mit in die Geschichte des Schlosses und informiert über die heutige Nutzung als Kulturstätte. Besonders beliebt ist übrigens der Weihnachtsmarkt am Gutshof von Schloss Britz, der an den drei Adventssonntagen stattfindet.

Oder haben Sie schon einmal einen unserer Nachbarschaftstreffs besucht? Neu ist der Treff am Fried-

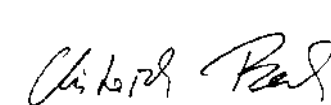
rich-Kayßler-Weg 1 in der Gropiusstadt. Die Betreiberin SOPHIA bietet dort verschiedene Aktivitäten an – wir berichten von den Erfahrungen der ersten Wochen und geben einen Ausblick, denn auch in der Mudrastraße und im Kietzer Feld soll es demnächst neue Nachbarschaftstreffs geben.

Nachbarschaftliche Gemeinschaft ist ein gutes Stichwort in diesen letzten Tagen des Jahres, denn es ist traditionell eine Zeit, die wir mit den Menschen verbringen, die uns am wichtigsten sind. Für uns alle sind Familie, Freundinnen und Freunde wohl die stärkste Gemeinschaft, die wir haben. Gut so in diesen bewegten Zeiten.

Das gesamte degewo-Team wünscht Ihnen und Ihren Lieben ein gesegnetes Weihnachtsfest, kommen Sie gut ins neue Jahr und passen Sie auf sich auf.

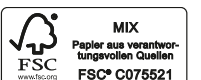
Herzlichst


SANDRA WEHRMANN
degewo-Vorstandsmitglied


CHRISTOPH BECK
degewo-Vorstandsmitglied

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger degewo Aktiengesellschaft, Postanschrift, 10772 Berlin Projektleitung Stefan Weidelich (V.i.S.d.P.), Isabella Canisius, stadtleben@degewo.de, degewo.de, blog.degewo.de Redaktion TERRITORY GmbH, Am Baumwall 11, 20459 Hamburg, territory.de Geschäftsführung Sandra Harzer-Kux Publishing Management Markus Buchbauer Chefredaktion Nina Grygoriew Redaktion Iris Braun (FR), Harald Braun (FR), Christiane Winter Art Direction Jeffrey Cochrane Bildredaktion Alexandra Meister Schlussredaktion Frank Giese Druck MÖLLER PRO MEDIA GmbH, 16356 Ahrensfelde Erscheinungsweise: *stadtleben* erscheint dreimal im Jahr Redaktionsschluss: 15. November 2023 Datenschutz: Informationen zum Datenschutz bei unseren Gewinnspielen finden Sie auf degewo.de/datenschutz



Die Landeseigenen
**Bezahlbar
und gut
wohnen.**



Hier finden Sie Details zum
Leistbarkeitsversprechen
der Landeseigenen online.

Das Leistbarkeitsversprechen der landeseigenen Wohnungsgesellschaften:

Bei den sechs landeseigenen Berliner Wohnungsgesellschaften waren die Mieten lange fast unverändert. Gleichzeitig steigen die Kosten für Instandhalten, Bauen und Modernisieren seit Jahren immer weiter. Deshalb sind moderate Mietanpassungen leider nicht mehr zu vermeiden.

Aber keine Sorge! Mit unserem Leistbarkeitsversprechen sorgen wir Landeseigenen dafür, dass unsere Mieterinnen und Mieter nicht überfordert werden.

www.inberlinwohnen.de



Was ist denn hier los?

Eine ganze Menge! *stadtleben* verrät, welche Themen die degewo-Mitarbeitenden beschäftigen und was auch für Mieterinnen und Mieter in ganz Berlin von Interesse ist



Müll sortieren für den Klimaschutz

Erfolg durch Mülltrennung: Das degewo-Abfallmanagement konnte den CO₂-Ausstoß bei der Müllentsorgung im vergangenen Jahr deutlich reduzieren. 1840 Tonnen wurden bei den Gelben Tonnen und 1510 Tonnen beim Altpapier eingespart – das entspricht etwa der Menge an CO₂-Emissionen, die 360 Berlinerinnen oder Berliner in einem ganzen Jahr durchschnittlich verursachen. Möglich wurde dies insbesondere durch den Einsatz von Dienstleistern, die den Mieterinnen und Mietern beim Sortieren der Abfälle halfen. Bitte achten auch Sie darauf, Ihren Müll richtig in der Gelben Tonne, im Altpapier oder im Restmüll zu entsorgen. Denn das ist sehr wichtig für den Klimaschutz. Deshalb wird degewo die Hilfestellung direkt an den Mülltonnen auch weiterhin geben – der Erfolg zeigt, dass dies eine sinnvolle Maßnahme ist.

ILLUSTRATION Christina Gransow



Lust auf die Neuen Ringkolonnaden?

Die Bauarbeiten auf den Neuen Ringkolonnaden in Marzahn neigen sich dem Ende zu. Im Frühjahr 2024 sollen die vier neuen degewo-Häuser in der Max-Herrmann-Straße 8–14 mit 180 Wohnungen bezugsfertig sein. Im Erdgeschoss entstehen drei Gewerbeeinheiten. Der Entwurf der fünf- bis achtgeschossigen Gebäude rund um den Lindenbrunnen mit Außenanlagen und Kinderspielplatz orientiert sich städtebaulich an der vorherigen Bebauung des Architekten Prof. Dr. Wolf R. Eisentraut aus dem Jahr 1986. Die Hälfte der neuen Wohnungen ist mietpreisgebunden und wird ab 6,70 Euro/m² netto/kalt angeboten. Vermietungsstart ist Anfang 2024. Dann kann man auch Musterwohnungen besichtigen.

Interessierte registrieren sich für den Neubau-Newsletter unter degewo.de/ringkolonnaden

In Altglienicke entsteht ein Quartier der Vielfalt



Am Bohnsdorfer Weg in Altglienicke, wo sich bis 1990 eine Gärtnerei befand, errichtet degewo bis 2027 das „Quartier der Vielfalt“ mit insgesamt 520 neuen Mietwohnungen. Eine individuell geplante Unterkunft mit 58 Wohnungen für geflüchtete Menschen wird bereits 2024 fertiggestellt. Baustart für den zweiten Bauabschnitt mit 462 Wohnungen und einer Kita ist im Januar 2024. Vorab beginnen noch in diesem Jahr die Baumfällungen. Auf der zurzeit noch eingezäunten Brachfläche werden dann 30 neue Gebäude entstehen, 29 davon in Holzhybrid-Bauweise.

Vielfalt wird im neuen Quartier mit breitem Wohnungsmix groß geschrieben. Denn es werden auch Möglichkeiten für betreutes Wohnen geschaffen, zum Beispiel für Erwachsene mit chronischen körperlichen Erkrankungen, für Menschen mit Lernschwierigkeiten oder Familien, in denen die Eltern beeinträchtigt sind. Von Nord nach Süd soll ein grüner Parkbereich durch das Wohngebiet verlaufen. Und in der Mitte wird ein großer Quartiersplatz entstehen.

Mehr Infos zur Planung und Beteiligung unter degewo.de/partizipation_bohnsdorferweg

Newsticker

STARTSCHUSS FÜR DAS KLIMAHAUS

Im Dezember 2023 beginnen die Bauarbeiten für das neue Klimahaus an der Salvador-Allende-Straße in Köpenick. Der Neubau wird in Holzhybrid-Bauweise ausgeführt, mit leichten, gut gedämmten Außenwänden aus Holz und Decken aus Beton für den Schall- und Brandschutz. Das degewo-Klimahaus verfügt über ein Regenwassermanagement und ein Gründach mit Photovoltaik und Wärmepumpen. Der Energieverbrauch wird dem eines Effizienzhauses 40 EH entsprechen.

JETZT FÜR NEUBAUTEN IN LICHTENRADE BEWERBEN

Ab sofort können sich interessierte Mieterinnen und Mieter für die Neubauwohnungen in der Pechsteinstraße 64a und 64b (ab Februar bezugsfertig) und am Bornhagenweg 43 und 43a (ab Mai 2024 bezugsfertig) bewerben. degewo hat in Lichtenrade 158 moderne 1-5-Zimmer-Wohnungen für Singles, Paare und Familien gebaut, 47 sind noch frei. Auch Spielplatz und Kita gibt es dort. Für die Hälfte dieser Wohnungen ist ein WBS-Schein erforderlich.

Interessierte registrieren sich für den Neubau-Newsletter unter degewo.de/bornhagenweg

PARKBÄNKE IN GROPIUS-STADT HEISSEN NUN GROPI

Ende November wurden am Spielplatz Sollmannweg die neu gestalteten Parkbänke eingeweiht und in Anwesenheit des Bezirksbürgermeisters Martin Hikel auf den Namen Gropi getauft. Diesen Namen haben sich Anwohner im Rahmen einer Bürgerbeteiligung ausgedacht.



KUNST, KULTUR UND KUH

TEXT Iris Braun

FOTOS Kerstin Müller



Martin Steffens (links) im Schloss Britz, dem historischen Idyll zwischen Großsiedlungen und Umgehungsstraßen. Der dazu gehörende Gutshof beherbergt seltene Nutztierassen



Der Kunsthistoriker Martin Steffens entwickelt den Kulturort Schloss Britz im Berliner Süden behutsam weiter

Ein Ort wie aus der Zeit gefallen. Hinter schmiedeeisernen Zäunen findet sich im Neuköllner Süden eine vorstädtische Idylle wie vor 200 Jahren: Herrenhaus, offene Stallungen für Nutztiere, gepflegte Parkanlagen für die Menschen. Und hier, zwischen gediegenem Landadel-Chic und rustikaler Bäuerlichkeit, sollen sich heute Bewohner aus allen Bereichen des Bezirks wiederfinden, das ist im sozial gemischten Neukölln wichtig. Auch der Kulturstiftung Schloss Britz, die dafür das sanierte Herrenhaus und Gut Britz stetig weiterentwickelt. Der neue künstlerische Leiter und Co-Geschäftsführer der Stiftung, Martin Steffens, arbeitet gerade daran, hier auch ein jüngeres, diverseres Publikum einzubeziehen – „aber ohne unser Stammpublikum zu verprellen“, wie der promovierte Kunsthistoriker und Kulturmanager sagt. Denn dieses Stammpublikum schätzt diesen Ort vor allem für seine ruhige Oasenlage mitten in der Stadt. Allein der kostenfreie Besuch der schönen Außenanlagen ist für viele Menschen aus der direkten Umgebung wie ein Kurzurlaub. Und das Tiergehege mit seinen alten Nutztierassen (Kühe, Pferde, Gänse, Kaninchen) tut sein Übriges: Allein ein Blick auf den flauschigen Jungbull Ole beruhigt den Puls und entschleunigt nachhaltig.

Dazu kommt ein großes Kulturangebot mit Konzerten und Veranstaltungen auf drei Bühnen, oft in Kooperation mit der hier ansässigen Musikschule Paul Hindemith. Oder das Museum Neukölln, in dem die komplette Geschichte des Bezirks gezeigt wird, und das sich ebenfalls auf dem Gutsgelände befindet.

Ein absolutes Highlight inmitten der Anlage ist der jährliche Weihnachtsmarkt, der zu den stimmungsvollsten in Berlin zählt – was bei der Konkurrenz gar nicht so einfach ist. Für diesen Markt kommen Berliner auch aus anderen Bezirken zum Schloss Britz. Die sind dann oft ziemlich erstaunt, was für eine historische Perle sich hier, umschlossen von dichter Wohnbebauung und Schnellstraßen, findet.

Dieser Eindruck verstärkt sich beim Besuch der Dauerausstellung im Erdgeschoss des Herrenhauses. Die ermöglicht nämlich einen sonst in der Gegend seltenen lokalen Einblick in die Lebenswelten einer wohlhabenden Familie des 19. Jahrhunderts und in die Wohnkultur der späteren Gründerzeit. Und genau hier setzt Martin Steffens an, der lange das Festival „48 Stunden Neukölln“ betreut hat. Um behutsam mehr Gegenwart reinzuholen in diese bislang eher eindimensionale Ausstellung großbürgerlicher Wohnmöbel. Dafür hat er zum Beispiel gerade zusammen mit seinem Team einen neuen Audioguide für Kinder entwickelt. Ein Hörspiel, in dem im ersten Teil zwei Kinder, der großbürgerliche Fritz und die aus einfacheren Verhältnissen stammende Lise, gemeinsam durch die Zimmer des Herrenhauses gehen – und mithilfe von Lises Fragen wie nebenbei vermitteln, dass Zimmerspringbrunnen, Kamine und dicke Teppiche nicht der Lebenswirklichkeit der meisten Menschen dieser Zeit entsprochen haben. Der Mehrheit dürfte eher die ländliche und ärmliche Situation auf dem Gutshof mit Pächtern und Gesindehäusern vertraut gewesen sein. Auch diese Lebensumstände →



Für Menschen aus der Umgebung ist der Besuch hier wie ein Kurzurlaub



Starke Eindrücke im und am Schloss Britz (links): Martin Steffens mit dem Jungbull Ole auf dem Gutshof (rechte Seite, oben), daneben ein Schreibsekretär aus der Gründerzeit. Unten links: Einer der Teppiche des Künstlers Thilo Droste im Park und ein Abguss der „Milchmädchen“-Skulptur von Pawel Sokolow aus dem Jahr 1816 (rechts)





Auf dem historischen Gutshof, der zum Schloss Britz gehört, werden selten gewordene Tierrassen bewahrt – auch dies ein kultureller Wert. Martin Steffens im Schloss, dessen historische Substanz er in den Dialog mit zeitgenössischen Impulsen bringt

werden im zweiten Teil des Kinder-Audioguides beleuchtet, der im Januar erscheint.

Für die größeren Besucher dürften die neuen Ausstellungen interessant sein, die Martin Steffens hier jetzt regelmäßig kuratiert. Auf der Sonderausstellungsfläche zeigt er zeitgenössische Kunst, die mit dem hier dominierenden 19. Jahrhundert in einen Dialog tritt. So war im ersten Halbjahr 2023 bereits eine ambitionierte Ausstellung zu sehen, in der sich Kunstschaffende in Graphic Novels und abstrakten Zeichnungen mit Wilhelm Busch auseinandersetzten, indem sie den Maler und Humoristen auf seine Kompatibilität mit der Gegenwart abklopften – Stichworte Antisemitismus, Rassismus, Gewaltverherrlichung, Frauenfeindlichkeit: „Das fanden einige zu gewagt, geradezu ehrenrührig. Aber ich denke, dass Wilhelm Busch gut zu der Zeit und dem Ort hier passte, auch mit seinen Bezügen auf die Landwirtschaft“, sagt Martin Steffens. „Und dass man andererseits an ihm die bürgerliche Geisteshaltung eben dieser Zeit zeigen konnte.“

Eine weitere Idee dieser Bürgerlichkeit, die gehobene Wohnkultur (das Es-sich-gemütlich-machen mit dicken Vorhängen und Teppichen in den Salons), ist auch das Thema der aktuellen Ausstellung: Noch bis zum 28. Januar zeigen in der von Sarah Crowe und Rebekka Liebmann kuratierten Ausstellung „Carpet Mapping – Kartographie des Teppichs“ sechs Künstlerinnen und Künstler moderne Interpretationen des handgeknüpften, prestigeträchtigen Wand- und Bodenschmucks. Unter anderem ist die mehrfach ausgezeichnete Künstlergruppe Slavs and Tartars dabei, sowie die franko-ägyptische Textilkünstlerin Hoda Tawakol. Und die Arbeiten sind nicht nur auf der Sonderausstellungsfläche zu sehen, sondern ziehen sich auch als Erweiterung bis in die anderen Räume – und selbst im Park

liegen große, moderne Teppich-Interpretationen des Künstlers Thilo Droste, die gerne von den Besuchenden abgelaufen und natürlich auch als Fotomotive genutzt werden können.

Diese Arbeiten zeigen auf eine gute Art, wie Martin Steffens den gesamten Ort in den nächsten Jahren weiterführen will: Der Park bleibt weiterhin die außergewöhnlich schöne Gartenkunstanlage, die sie ist. Aber der künstlerische Leiter macht sie mit zeitgenössischen Bezügen auch einen Zacken interessanter und zugänglicher.



Romantische Atmosphäre: der Weihnachtsmarkt am Gutshof von Schloss Britz. Adresse: Alt-Britz 73, 12359 Berlin. Öffnungszeiten: 15.–17.12., Fr 14–21 Uhr, Sa+So 11–21 Uhr. Eintritt: 5 €, ermäßigt 2 €, Kinder bis 6 Jahre frei. schloss-gutshof-britz.de

Auf unserem degewo-Blog ist immer was los: Hier finden Sie spannende Beiträge über Stadtgeschichte und engagierte Menschen, tolle Nachbarschaftsprojekte und Wohntipps und natürlich jede Menge Neuigkeiten von degewo. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen viel Spaß beim Entdecken und Klicken ...

DENKMALSCHUTZ

Stumme Zeugen der Geschichte

Ein großer Stein am Wegesrand und die Berliner Mauer können mehr gemeinsam haben, als man denkt. Wir enthüllen sieben erstaunliche Fakten, die den Denkmalschutz in einem ganz neuen Licht zeigen. Lassen Sie sich überraschen, was sich hinter den steinernen Zeugen der Geschichte verbirgt. Lesen Sie mehr unter blog.degewo.de/denkmalschutz



STRASSENAMEN

Einer der letzten echten Kieze

Viele denken, sie würden ihren Kiez in- und auswendig kennen. Doch manchmal gibt es auch für diese Leute noch eine Überraschung. Zum Beispiel die: Berlin hat nur zwei *echte* Kieze im ursprünglichen Sinn. Welche das sind und warum die Straße Am Kietzer Feld ihren Namen trägt, erfahren Sie im degewo Blog: blog.degewo.de/kietzer-feld



Fotos: ddp, imago images/Jürgen Ritter, stocksy/Michela Ravasio

NACHHALTIGKEIT



Wohnungsbau und Klimaschutz

Auch zukünftige Generationen sollen es wohnlich haben – nicht nur in Berlin, sondern überall. Es stellt sich die Frage: Wie können der Schutz des Klimas und der Bau neuer Wohnungen miteinander vereint werden? Wie innovative Ansätze den Weg in eine nachhaltige Zukunft ebnen, lesen Sie in unserem Beitrag unter blog.degewo.de/klimaschutz

NORD

ESCAPE GAME IN DER BIBLIOTHEK AM LUISENBAD

Wer Lust auf ein kostenloses Live Escape Game hat, kann sich in der Stadtbibliothek am Luisenbad melden. Das Spiel führt ins Berlin der 1930er-Jahre, es geht darum, den Code eines Tresors knacken, in dem sich ein verschollenes Manuskript des Schriftstellers Kurt Tucholsky befindet, der vor den Nazis flüchten musste.
Infos und Anmeldung: berlin.de/stadtbibliothek-mitte/angebote/



EISENKRALLE IN NEUEN HÄNDEN

Sie waren eine Institution: Serdar und Zülal Küçükömeroglu haben den Späti Eisenkralle mit viel Herz und frischem Gebäck zu einem tollen Treffpunkt im Brunnenviertel gemacht. Immer offen, immer herzlich. Doch für ihre Gesundheit war der Dauereinsatz zu viel, sie haben die Reißleine gezogen. Seit 1. August ist die Eisenkralle nun in den Händen der Familie Igde, die ebenfalls aus der Türkei stammt.
Adresse: Swinemünder Straße 86 (Ecke Lortzingstraße), 13355 Berlin

Alev Deniz: Integration aktiv gestalten

Als sie mit 16 Jahren als Geflüchtete nach Berlin kam, gab es in ihrem Kiez kaum Angebote für Jugendliche. Heute ist das anders



Umrandet von drei Parks treffen im Berliner Brunnenviertel viele Kulturen und Religionen aufeinander. 2013 hat Alev Deniz dort gemeinsam mit sieben Jugendlichen den gemeinnützigen Verein Wir im Brunnenviertel (WIB) gegründet. Dort organisieren sich junge Menschen mit Migrationshintergrund selbst und schaffen ein Angebot für andere Teenager und Kinder im Kiez. Dabei lernen sie, Verantwortung zu übernehmen und ihre Umgebung aktiv mitzugestalten. Davon

profitieren alle. Nicht umsonst hat der Verein den Integrationspreis der Berliner Bezirksverordnetenversammlung gewonnen. Als „WIB-Mama“ und ehrenamtliche Vorsitzende ist Alev Deniz stolz darauf, was sie und ihr Team bereits erreicht haben. „Junge Menschen mit Migrationshintergrund wollen sich einbringen und engagieren. Es ist wichtig, dass wir die Strukturen dafür schaffen und ihnen einen Raum für Partizipation geben“, betont sie.
Mehr Infos: blog.degewo.de/wib

Fotos: Gene Glover (o.), Stadtbibliothek Berlin-Mitte (l.), Wir im Brunnenviertel e. V. (u.)

Derviş Hızarcı: Kein Platz für Hass

Der Vorsitzende der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus kommt derzeit kaum zur Ruhe



Als Sohn türkischer Einwanderer kämpft Derviş Hızarcı gegen Vorurteile – viele hat er am eigenen Leib erfahren. Und er weiß, dass Verständigung Offenheit braucht. „Ich bin in einer stark türkisch geprägten Nachbarschaft aufgewachsen“, erinnert er sich, „aber meine Eltern haben großen Wert darauf gelegt, dass ich auch Kontakt mit unseren deutschen, polnischen und griechischen Nachbarn hatte.“ Nachbarschaft verbindet, da ist er sich sicher. Und Sport. Neben seiner Arbeit als Antisemi-

tismusexperte ist Hızarcı leidenschaftlicher Fußballer: „Fußball gelingt nur im Zusammenspiel, man muss sich aufeinander einlassen“. Das wünscht er sich auch fürs allgemeine Miteinander. Seine Arbeit für die KIGa setzt genau hier an. Beispielsweise durch Aufgabenstellungen, die anregen, Situationen auch aus einer anderen Perspektive als der eigenen zu betrachten: „Wenn man so mit Kindern arbeitet, gibt es kein schwarz-weißes Bild mehr.“
Mehr Infos: kiga-berlin.org und blog.degewo.de/kiga

SÜD



AB JANUAR: AGB BIETET MODERNE GRUPPENRÄUME

Die Amerika-Gedenkbibliothek (AGB) am Halleschen Ufer verfügt seit September über einen neuen Popup-Bau mit Arbeitsräumen für Gruppen und Workshops, einer Medienwerkstatt und einem Saal als Leseraum oder für Veranstaltungen. Der 800 Quadratmeter große Holzpavillon soll Platz für Begegnung und Demokratie, für Fröhliches und Nachdenkliches, für Lernen, Lesen, Arbeiten, Debattieren und für Veranstaltungen bieten. Ab Januar kann man diese Räume auch mieten.
Amerika-Gedenkbibliothek, Blücherplatz 1, 10961 Berlin, Tel. +49 30 90226-401, info@zlb.de

Fotos: KIGa e. V./Boris Bocheński (o.), Vincent Mosch (l.), Getty Images/izusek (r.)

10 JAHRE SCHÜLER-FORSCHUNGSZENTRUM



In diesem Jahr hat das Schülerforschungszentrum Berlin e. V. (SFZ Berlin) an der Lise-Meitner-Schule sein zehnjähriges Bestehen gefeiert. Der Verein, zu dessen Gründungsgliedern auch degewo zählt, ermöglicht Berliner Kindern und Jugendlichen, sich in ihrer Freizeit mit Forschungsprojekten aus der Chemie, Biologie, Physik, Informatik, Technik oder Mathematik zu beschäftigen. Der Anteil der Mädchen könnte dabei noch größer werden.
Kontakt: **SFZ Berlin, Lise-Meitner-Schule, Lipschitzallee 25, 12351 Berlin, sfz-berlin.de**

WEST

WERKSTATT FÜR ALLE IN GEORG KOLBES ATELIER

Am 4. Februar, einem Museumssonntag, veranstaltet das Georg-Kolbe-Museum in den Atelierräumen des Berliner Bildhauers eine „Wintergarten-Werkstatt“. Inspiriert von der Ausstellung der Künstlerin Lin May Saeed, „Im Paradies fällt der Schnee langsam“, die im Museum zu sehen ist, können Besucherinnen und Besucher Dioramen aus Papier gestalten: „Räume zum Zusammenleben“. Ganz ohne Anmeldung, einfach hingehen.

Adresse: Georg-Kolbe-Museum, Sensburger Allee 25, 14055 Berlin, georg-kolbe-museum.de



WIRTSTOCHTER ÜBERNIMMT DEN „ZWIEBELFISCH“

Die im Kiez nur kurz „Fisch“ genannte Kneipe am Savignyplatz ist seit 1982 ein Treffpunkt für die Berliner Künstlerszene und Nachbarschaft, Neu- und Alt-68er, Studentinnen und Studenten. Mit treuen Stammgästen, die mit Spenden und Krediten halfen, das Lokal durch Krisen wie einen Brandschaden und Corona zu bringen. Die Wirtin Claudia Volmerhaus, die den „Zwiebelfisch“ nun ganz übernommen hat, nachdem ihr Vater Hartmut im Oktober im Alter von 78 Jahren gestorben ist, führt die Kneipe weiter wie er: mit viel Herz.

Adresse: Savignyplatz 7–8, 10623 Berlin, Tel. +49 30 3127363, zwiebelfisch.de

Steven Schmeling: Herr der Schritte

Der stellvertretende Geschäftsführer von TOP Sportmarketing begleitet die degewo-Bewegungschallenge



Tief im Westen Berlins, wo die Linie U2 endet, werden Pläne für die degewo-Bewegungschallenge geschmiedet. Mehr Bewegung an Berlins Schulen steht in Steven Schmelings Büro im Olympiapark auf dem Programm. Im Rennen um die meisten Schritte in Neukölln, Marzahn-Hellersdorf und Treptow-Köpenick werden alle Teilnehmenden mit Trackern ausgestattet. Die Schule, die am Ende die meisten Schritte gesammelt hat, gewinnt die Bewegungschallenge. „Wir versuchen mit innovati-

ven Projekten die Vorteile von mehr Bewegung aufzuzeigen, zum Beispiel Stressabbau und gesünderes Wohlbefinden“, erzählt Schmeling. Er freut sich über das positive Feedback aus den Schulen. In diesem Jahr kam die Challenge so gut an, dass demnächst Mitte als neuer Bezirk hinzukommt. Der stellvertretende Geschäftsführer von TOP Sportmarketing treibt auch selbst gerne Sport – mit hoher Motivation: Er hat die Vorteile für sich längst erkannt.

Mehr Infos: blog.degewo.de/bewegung

Fotos: imago images/Maurizio Gambarini (o.), Enric Duch (l), TOP Sportmarketing (u.)

Fotos: Beautyshots (o), Cathrin Bach (u.), Erel Ka (r)

Franziska Schmidt: Tortenträume für Berlin

Wer in der Marzahner Tortenschmiede bestellt, kann sicher sein: Auch die ausgefallensten Wünsche sind willkommen



Tortenschmiede heißt der Ort, an dem Fantasie zuckersüße Formen annimmt. „Genau wie der Schmied für jedes Pferd die Eisen individuell anfertigt, fertige ich meine Torten individuell an“, erklärt Franziska Schmidt den Namen. Die gebürtige Berlinerin ist in Treptow-Köpenick zu Hause, aber ihre zweite Heimat ist Marzahn, wo sie ihren Laden eröffnet hat. An die 4.000 Torten hat die gelernte Bäckereifachverkäuferin inzwischen kreiert. Darunter waren keineswegs nur klassische Wünsche.

Franziska Schmidt ist sicher: „Eine normale Konditorei würde meine Kundenaufträge gar nicht annehmen.“ Ihr ungewöhnlichster Auftrag kam von einer Bestatterin, die ihrem Chef eine Torte in Sargform geschenkt hat. Eine besondere, individuelle Note haben aber auch ihre Hochzeitstorten. „Wenn das Paar dann seine Torte in Empfang nimmt, gibt es auch schon mal Freudentränen“, erzählt sie. „Solche Augenblicke sind für mich Trinkgeld genug!“

Mehr Infos: blog.degewo.de/tortenschmiede

OST



LESENACHT AN DER M8

„Schlimmer als blind sein ist nicht sehen wollen“ – unter diesem Leitsatz von Lenin, dessen Todestag sich 2024 zum 100. Mal jährt, gibt es am 20. Januar ein literarisches Feuerwerk im Bezirk Berlin Marzahn-Hellersdorf. In der „Lesenacht an der M8“ beginnen zeitgleich um 18.30 Uhr an zehn Orten Lesungen und Aufführungen, von Kabarett bis Poetry-Slam. An jedem Lese-Ort gibt's drei Veranstaltungen. Für drei Lesungen zahlt man 20 Euro pro Person.

Infos: lesenacht-an-der-m8.de/



JULE SUCHT NEUE TEILNEHMENDE

Es gibt wieder freie Plätze bei JuLe, dem Hilfsprojekt für alleinerziehende Mütter und Väter zwischen 18 und 27 Jahren, die mit der Alltagsbewältigung zwischen Kind(ern) und Ausbildung oder Arbeit überfordert sind. JuLe gibt ihnen Wohnraum und unterstützt sie bei der Bewerbung um Arbeit oder Ausbildung und der Kinderbetreuung. Und wenn die Teilnehmenden allein weitergehen können, machen sie ihre Plätze frei für andere, die Hilfe brauchen. Das ist nun passiert und JuLe freut sich auf neue Gesichter aus Marzahn-Hellersdorf.

Kontakt: JuLe, Golliner Straße 7, 12689 Berlin, Tel. +49 30-93665419, jule-marzahn@web.de



Foto: Cathrin Bach

HALLO NACHBARSCHAFT: REINKOMMEN LOHNT SICH

Die degewo-Nachbarschaftstreffs bekommen in Gropiusstadt, Lankwitz und Köpenick tollen Zuwachs

Das Erdgeschoss des neuen, schlanken degewo-Wohnturms am Friedrich-Kayßler-Weg mit seinen großen Fensterflächen und Terrassentüren zu jeder Seite wirkt wie eine Einladung: Kommt ruhig näher, liebe Bewohnerinnen und Bewohner der Gropiusstadt! Denn dieser neue, moderne Nachbarschaftstreff von degewo und SOPHIA (Abkürzung für Soziale Personenbetreuung und Hilfen im Alltag) soll ein inklusiver Ort für alle sein. Mit einem innovativen, luftigen Konzept, dass dank teilbarer Räume eine flexible Nutzung zulässt – von Infoveranstaltungen für die Anwohnerinnen und Anwohner über Kleinkind-Krabbel-Gruppen, Mutter-Kind-Kochen und Kaffeenachmittage bis zur wöchentlichen Beratung für Mieterinnen und Mieter.

In die Planung waren die Beteiligten von Anfang an einbezogen. „Das war wirklich eine tolle Zusammenarbeit mit dem degewo-Bau- und Planungsbüro bauWerk, dem Quartiersmanagement vor Ort und uns“, sagt SOPHIA-Geschäftsführerin Melanie Rosliwec-Hollering. Auch Anregungen des Mieterbeirats und des Kundencenters Süd seien eingeflossen. Diese gute Kommunikation spiegelt sich nicht nur rein funktional im Raumkonzept wider, sondern sorgt auch für Wohlgefühl in diesen Räumen: Die schönen Böden und sanften Farben, das dimmbare Licht und die gemütlichen Möbel wirken zeitgemäß und einladend zugleich. Dazu kommen vielfältig nutzbare Außenflächen im Hof und zur Straße, die barrierefrei zu beiden Seiten über große Schiebetüren erreichbar sind. Ein weiteres Highlight ist auch die große Küche mit allem Zipp und Zapp. „Die nutze ich natürlich auch für Veranstaltungen“, sagt Friderike Krüger, die Leiterin des Treffs, die hier ebenfalls von Anfang an mitgestalten konnte. Sie hatte die Räume zunächst nur für 35 Leute geplant und eingerichtet – und merkt schon jetzt, dass sie aufstocken muss: „Es läuft einfach sehr gut an, die Nachfrage ist hoch.“ Die studierte Soziologin ist seit Jahresbeginn vor Ort, der Treff wurde am 10. Juli mit einem

großen Nachbarschaftsfest eröffnet. „Auch das war schon sehr gut besucht“, erzählt sie, „es kamen viele Anwohnerinnen und Anwohner, aber auch Kooperations- und Netzwerkpartner.“

Und das sei wichtig, denn gerade dieses „Netzwerk Gropiusstadt“ sei besonders gut aufgestellt und entsprechend wichtig. „Das hat uns total geholfen, hier gleich richtig anzudocken. Wir treffen uns regelmäßig mit den meisten Einrichtungen, die dazu gehören. Alle sind engagiert und es gibt die unterschiedlichsten Angebote für die Bedürfnisse im Kiez“, erzählt Friderike Krüger. „Beim Ankommen hier hat uns das degewo-Quartiersmanagement einfach toll unterstützt.“ Dreimal die Woche ist Friderike Krüger mit einem Programm vor Ort, aber auch an anderen Tagen ist der Treff zugänglich, unter anderem für die Beratung von Mieterinnen und Mietern. Friderike Krüger ist sich sicher, dass die gute Resonanz zum Start auch erhalten bleibt. Und mehr: Sie hat bereits zusätzlich so viele Anfragen für private Veranstaltungen, dass sie gar nicht allen gerecht werden kann. Wer jedoch als ehrenamtlicher Mensch eine Idee für ein gutes, für alle Nachbarinnen und Nachbarn offenes Angebot hat, ist immer herzlich willkommen: „Von der Nachbarschaft für die Nachbarschaft, das ist ja die Idee unserer Treffs.“ Wenn ihr überhaupt noch etwas →

**Immer gesucht:
Ehrenamtliche, die
etwas für die Nach-
barschaft tun wollen**

fehlt, dann wäre das eine Person, die eine Krabbelgruppe oder Ähnliches anbieten möchte: „Weil hier sehr viele Familien mit kleinen Kindern leben. Das wäre echt großartig, wenn wir da noch zusätzlich etwas anbieten könnten.“

Dieser Treff in Gropiusstadt ist aber nicht der einzige, den degewo und SOPHIA, die zu gleichen Teilen eine Tochter von degewo und der Wohnungsbaugesellschaft Stadt und Land ist, gerade neu aufgestellt haben. Zurzeit werden noch letzte Einrichtungsarbeiten am ebenfalls neuen Treff in der Mudrastraße 7-11 in Lankwitz organisiert, der im Frühjahr eröffnet wird. Das ist für uns ebenfalls ein ganz wichtiger Ort, denn er liegt in einem kompletten Neubaugebiet“, sagt SOPHIA-Chefin Rosliwek-Hollering. Hier, wo degewo ein innovatives Mehrgenerationenwohnen umgesetzt hat, sollen neben dem erprobten SOPHIA-Konzept (also einen niedrigschwelligen Treffpunkt für die Nachbarschaft zu gestalten) zusätzlich neue Ansätze ausprobiert werden – auch, um die unterschiedlichen Bevölkerungs- und Altersgruppen der Neubewohner besser vernetzen zu können, Seniorinnen und Senioren mit Studierenden zum Beispiel. Die Ideen reichen von Nachbarschaftsbörsen bis hin zum Organisieren von freiwilligem Engagement, um möglichst viele von Anfang an einbinden zu können. Denn alle Bewohnerinnen und Bewohner ziehen ja fast zur gleichen Zeit in das Gebiet, was ein Unterschied zur gewachsenen Struktur zum Beispiel in der Gropiusstadt ist – und daher auch andere

Anforderungen an einen Nachbarschaftstreff stellt. SOPHIA hat da aber bereits im Neubaugebiet in der Marzahner Karl-Holtz-Straße gute Erfahrungen gesammelt. Dort gibt es den Nachbarschaftstreff „KarlHo“, wo zum Beispiel auch sportliche Aktivitäten wie Radtouren organisiert werden, Spielabende und Bastelnachmittage für Familien und gemeinsame Frühstücksrunden.

Möglichst viele Menschen in allen Altersgruppen von Anfang an einzubeziehen, das setzt degewo auch in anderen Neubaugebiet um. Unter anderem in Köpenick, wo seit 2021 bei der Siedlungsergänzung im Kietzer Feld nahe der Dahme 300 neue Mietwohnungen entstanden sind, 60 davon sozial gefördert. Schon zu Beginn des Planungsprozesses wurde in Workshops und mit Befragungen herausgefunden, was die Bewohnerinnen und Bewohner sich für die Außenanlagen und die nachbarschaftliche Infrastruktur wünschen. Und auch hier gibt es jetzt einen neuen ebenerdigen und barrierefreien Nachbarschaftstreff. In diesem Fall vom Träger Pfefferwerk konzipiert und organisiert, mit dem degewo unter anderem auch im Brunnenviertel im Olof-Palme-Zentrum und in Spindlersfeld im Nachbarschaftstreff Knirpsenbude bereits eng zusammenarbeitet. Der neue Treff im Kietzer Feld ist ebenfalls als ein Ort der Begegnung konzipiert. Und natürlich auch hier mit Aufenthaltsmöglichkeiten für Besucherinnen und Besucher aus allen Altersgruppen.

Bei ihren Neubauprojekten bezieht degewo von Anfang an möglichst viele Menschen aus allen Altersgruppen ein



Fotos: Cathrin Bach



Das neue degewo-Wohnhaus am Friedrich-Kayßler-Weg 1 in der Gropiusstadt. Alle Bilder auf diesen Seiten zeigen Impressionen vom Eröffnungsfest des neuen SOPHIA-Nachbarschaftstreffs im Erdgeschoss. Unten ist Friderike Krüger, die Leiterin des Treffs, zu sehen



Hier können Sie Ihre Nachbarn treffen

degewo setzt sich in all ihren Quartieren für das soziale Miteinander ihrer Mieterinnen und Mieter ein – in Kooperation mit verschiedenen Partnerinnen und Partnern. Außer den nachfolgenden Nachbarschaftstreffs gibt es noch weitere – alle Infos finden Sie unter degewo.de und sophia.de

NACHBARSCHAFTSTREFF „KAYSSLER“, Friedrich-Kayßler-Weg 1 in Gropiusstadt. Betreiberin ist SOPHIA, Angebote u. a. dienstags 10–12 Uhr Sozialberatung, mittwochs 10–12 Uhr Kiezfrühstück. Weitere Angebote sind z. B. eine Musik- und Rhythmusgruppe für Kinder, Mathenachhilfe und eine Nähgruppe. Die Öffnungszeiten variieren. Genaue Infos bieten die Aushänge direkt vor Ort und das aktuelle Programm unter sophia-berlin.de

NACHBARSCHAFTSTREFF „MUDRA-STRASSE 7-11“, Lankwitz, Kooperation mit SOPHIA, wird im Frühjahr mit neuem Konzept eröffnet, um junge und alte Bewohner im Neubaugebiet zu verbinden

NACHBARSCHAFTSTREFF „KIETZER FELD“, Ottomar-Geschke-Straße 13/15, Köpenick, Kooperation mit Pfefferwerk, angegliedert an Kita Knirpsenbude, Angebote u. a. dienstags und mittwochs 10–11.30 Uhr Krabbelgruppe. Mehr unter pfefferwerk.de

NACHBARSCHAFTSTREFF „KARLHO“, Karl-Holtz-Straße 18, Marzahn, Kooperation mit SOPHIA, mittwochs 16–18 Uhr Sozialberatung, außerdem gibt es ein vielfältiges, aktuell variierendes Programm, weitere Infos unter sophia-berlin.de

NACHBARSCHAFTSTREFF „SONNENBLUME“, Wittenberger Straße 23 (Eingang Niemegker Straße, Marzahn Nordwest, Kooperation mit SOPHIA, vielfältiges Programm zur Freizeitgestaltung zum Beispiel mit Veranstaltungen wie „Fit im Alter“, Themenvorträgen und Spielenachmittagen, weitere Infos unter sophia-berlin.de

NACHBARSCHAFTSTREFF „URSULA-STRASSE“, Ursulastraße 2, Lankwitz, in Kooperation mit SOPHIA, zum Beispiel mit Kreativtreff und Handarbeitscafé, weitere Infos unter sophia-berlin.de

NACHBARSCHAFTSLADEN „KIEK IN“ in der Havemannstraße 17A, Marzahn Nord, für nachbarschaftliche Begegnungen, mit Lesebühne und wechselnden Ausstellungen, Kooperation des Stadtteilzentrums „Kiek in“ mit degewo, aktuelles Programm und Öffnungszeiten unter kiekin.org

Grüne Weihnachten

Jedes Jahr Fluten von Geschenkpapier und Verpackungen, Weihnachtsdeko aus Plastik und Millionen von toten Bäumen – geht das nicht auch anders? Wir haben drei Tipps für ein nachhaltiges Fest

ILLUSTRATIONEN Andrew Joyce

ERSATZ FÜR DIE TANNE

Weihnachten ohne Tannenbaum? Daran muss man sich erst mal gewöhnen. Aber wer sich bewusst macht, wie klimaschädlich Transport, Abfuhr und Entsorgung der abgeholzten Bäume sind, möchte in diesem Jahr vielleicht mal eine Alternative ausprobieren. Denn gemütliche Weihnachtsstimmung kommt auch auf, wenn Kerzen, Lichterketten und Weihnachtskugeln an anderen Objekten befestigt sind – zum Beispiel an einer Leiter, die an der Wand lehnt. Oder an ein paar draußen gesammelten Zweigen in der Bodenvase.



SELBERMACHEN STATT KAUFEN

Selbstgemachte Geschenke sind nicht nur persönlicher, sondern auch kostengünstiger, weil man die investierte Zeit und Kreativität nicht mitbezahlt – ob es das selbstgebaute Vogelhäuschen ist oder ein handgestrickter Schal. Und es macht Spaß. Eine tolle Idee ist auch, ein kleines Riesenrad aus hölzernen Eisstielen, Pappe und Holzspießen zu bauen und daran Fotos zu hängen. Anleitungen findet man im Internet unter den Suchworten „Riesenrad basteln“.

VON JAPAN ABGEGUCKT

Geschenke auspacken ist schön – aber das bunte Papier lässt sich nur selten wiederverwenden. In Japan werden Geschenke häufig in bedruckte, quadratische Baumwolltücher, sogenannte Furoshiki, eingewickelt. Die werden gesammelt und jedes Jahr wiederverwendet (man bekommt ja auch selber welche geschenkt). Wer keine gebrauchten Schleifen hat, die sich aufgebügelt mehrmals einsetzen lassen, kauft am besten Bänder aus Naturmaterialien wie Bast, Hanf oder Jute. Wer eine Nähmaschine hat, kann auch aus Stoffresten Geschenkbeutel nähen.



Fotos: Svenja Dalfert (3)



Willkommen in der Machbarschaft

Klimaschutz in der Großsiedlung

Max Mauracher und seine Agentur New Standards haben sich der Nachhaltigkeit verschrieben. Das ist erst mal nichts Ungewöhnliches, darauf einigen sich gerade viele in Politik und Gesellschaft. Aber der Ansatz von Maurachers Team ist, wichtige Faktoren wie Energie- und Ressourcenmanagement direkt und zusammen mit den Menschen vor Ort umzusetzen: Projektname „Machbarschaft“. In diesem Fall besteht diese Machbarschaft aus Bewohnenden der Großsiedlung Gropiusstadt, und das Projekt wird in Zusammenarbeit mit degewo umgesetzt.

„Wir wollen den Menschen nicht sagen, was sie machen sollen, sondern mit ihnen zusammen ins Tun kommen“, sagt Max Mauracher. „Dafür müssen wir vor Ort herausfinden, was ihnen in Sachen Klimaschutz und Nachhaltigkeit direkt hilft. Ob es ein Repaircafé ist, bessere Anreize zur Mülltrennung und zum Energiesparen. Oder mehr Angebote zum gemeinschaftlichen Kochen und Gärtnern.“ Dafür werden er und seine Mitstreitenden von New

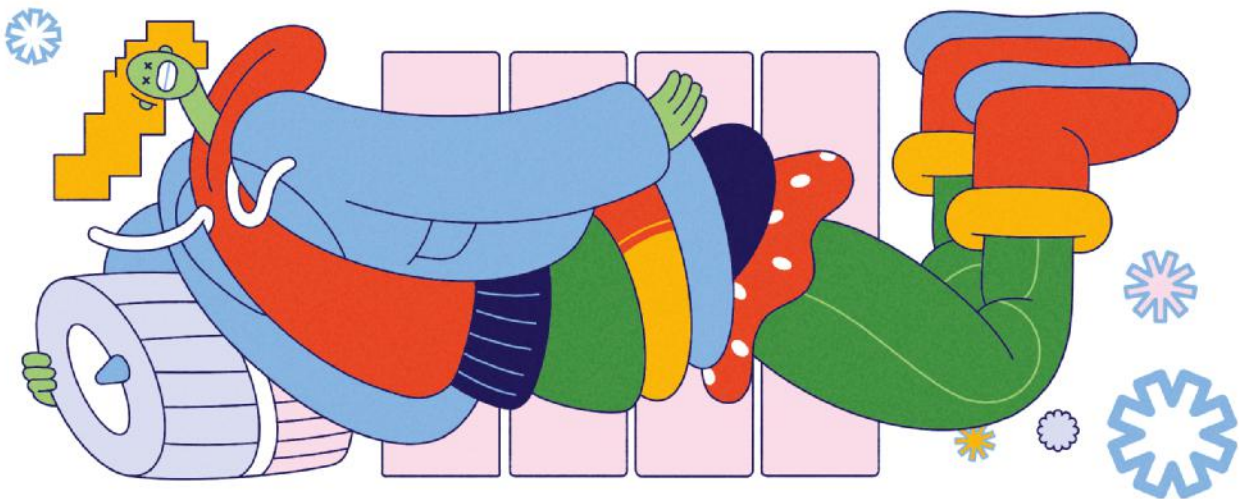
Standards sich jetzt bis Ende April regelmäßig in der Gropiusstadt mit Anwohnenden im Nachbarschaftstreff Friedrich-Kayßler-Weg 1 treffen, das nächste Mal am 11. Januar von 17 bis 20 Uhr.

Für degewo ist dies ein wichtiges, miernahes Projekt, das gut zum großen Strategiefeld Klimaschutz passt. Und es ergänzt. Denn neben den technischen Optimierungen im Energiebereich, um die sich die Wohnungsgesellschaft kümmert, sollen Mieterinnen und Mieter verstärkt unterstützt werden und sich gegenseitig anspornen: „Wir wollen da nah am Alltag sein“, sagt Katrin Baba-Klein-hans, Leiterin Quartiersmanagement degewo. Es sei wichtig, möglichst viele Menschen zu erreichen, gerade bei Themen wie Heizen und Lüften. Auch um von Anfang an den Mehrwert für jeden Einzelnen zeigen zu können. Die Gropiusstadt ist für dieses Pilotprojekt, dass auf andere Siedlungen ausgeweitet werden kann, ein guter Standort. Hier leben Menschen auf engem Raum, die Wege sind kurz und die Nachbarschaft ist vielschichtig.

Ein weiteres Klimaprojekt in Gropiusstadt, initiiert vom Kulturnetzwerk Berlin Mondiale, das ebenfalls von degewo unterstützt wird, befasst sich nebenan in der Apfelsinenkirche mit ähnlichen Fragen. In Kooperation mit den Stadtteilmüttern Gropiusstadt führt die Künstlerin und Bildungsarbeiterin Veronika Bauer hier eine Workshopreihe durch, die sich mit den Themen Klima- und Umweltgerechtigkeit beschäftigt. Hier teilen Menschen ihre eigenen Klimawandel-Erfahrungen, lassen aber auch die ihrer Angehörigen in anderen Teilen der Welt in den künstlerischen Prozess einfließen.



Auftaktveranstaltung der Machbarschaft im Nachbarschaftstreff Friedrich-Kayßler-Weg 1: Das Ziel des Klimaschutzprojekts ist, möglichst viele Menschen zu erreichen



Alles über meine Energie-Brisanz

Was tun, wenn die Temperaturen sinken, aber die Energiepreise steigen? Harald Braun über die Vorteile angewandter Physik, Stilfragen und einen fairen Kompromiss

ILLUSTRATION LEANDRO ALZATE

Manchmal treffe ich meine Untermieterin Jolly (von Jolanthe) im Treppenhaus. Ich bin aus vielen Gründen Fan der Niederländerin und feiere jede kleine Zusammenkunft, denn ehrlich gesagt: Bei ihrem Anblick wird mir immer ganz blümerant. Jolly ist keine Untermieterin im klassischen Sinne, sie lebt in ihrer eigenen Wohnung. Allerdings liegt die genau unter meinem Apartment. Ich bin in dieser Konstellation im Vorteil, das ist mir klar. Holzpantinen, Death Metal oder Wasserschäden sind also in der Regel ihr Problem. Ich versuche dieses Triumvirat der Belästigung deshalb auch nur dosiert einzusetzen, man ist ja Menschenfreund. Zumal – und damit befinden wir uns bei den Vorteilen, die angewandte Physik bietet – meine Nachbarin mir ja auch unfreiwillig hilft, Heizkosten zu sparen. Stichwort Wärmeströmung. Warme Luft hat eine mechanisch kleinere Dichte als kalte Luft und ist somit, genau: leichter. Deshalb steigt sie nach oben. Worauf ich hinaus will: Meine „Untermieterin“ war bis zum letzten Jahr eifrige Nutzerin ihrer Zentralheizung. Unter 21 Grad Zimmertemperatur geht bei Jolly das große Bibbern los, wie sie mir mal in einem unserer Treppenhaus-Plausche anvertraute. Das führte auch in meinem Wohnbereich zu komfortablen Temperaturen bei wenig eingesetzten Eigenmitteln.

Leider leben wir in komplizierten Zeiten. Das Leben wird täglich teurer – so auch die Energie. Deshalb sind wir alle darauf bedacht, unsere Energiebilanz im Blick zu behalten. Die diesbezügliche Strategie meiner ansonsten so hübschen Nachbarin fiel mir sofort ins Auge. „Wie siehst du denn aus?“, kommentierte ich ihr ausladendes Outfit staunend. „Ist das noch Bohème?“

„Nicht komisch“, jammerte Jolly, „ist aus Notwehr. Ich trage jetzt sechs Schichten übereinander!“ Dann zeigte sie mir die Enden diverser Hemden, Sweatshirts und eines kratzigen Pullovers mit Elch-Motiv, der weiträumig über ihren groben Woll-

rock lappte. So was Originelles hatte ich zuletzt an Colin Firth in einer „Bridget Jones“-Verfilmung gesehen. Aber jetzt war nicht der richtige Zeitpunkt für Stilkritik.

„Warum zum Teufel machst du das?“

„Ich will Heizkosten sparen,“ antwortete Jolly in Rudi-Carrellschem Kauderwelsch, „wenn ich in die Zwiebellook gehe, ist mir auch ohne Heizung heiß. Denkst du mal darüber nach!“ Ich nickte vielsagend. Musste sie ja nicht wissen, dass sie mir bis vor kurzem noch unfreiwillig bei der Wärmeversorgung geholfen hatte. Mir blieben jetzt drei Möglichkeiten: Entweder würde ich mir bei 18 Grad stabil den Bobbes abfrieren, den Regler auf verschwenderisch teure 21 Grad hochdrehen oder in meinem Kleiderschrank nach Garderobe suchen, die sich auf mir stapeln ließe. Fröhlich stimmte mich keine dieser Varianten. Also bat ich Jolly zu einem Gläschen Schaumwein zu mir und unterbreitete ihr den Vorschlag, die kommenden Winterabende in einer Art Teilzeit-WG gemeinsam zu verbringen. Tagsüber würden wir ja ohnehin im Büro sein. Meine Eckdaten: Zimmertemperatur 21 Grad plus, keine Kleiderschichten mehr übereinander, die Gasrechnung 50/50 und ums Essen würde ich mich kümmern. Ich treffe Jolly also seit diesem Winter nicht mehr nur im Treppenhaus. Und wenn wir richtig warm werden miteinander, könnte ich sogar schon bald bei *Bumble* aussteigen.

HARALD BRAUN,
63, Buchautor und Reise- und Kulturjournalist, hatte in seinem Leben wechselhafte Beziehungen mit Mietwohnungen. Die Großstadt liebt er trotzdem noch. Was er dort jeden Tag erlebt, beschreibt er regelmäßig in *stadtleben*.



Foto: Sabine Braun

Wohnen Sie einen Monat mietfrei!

Berliner Komiker (Mario)	Berliner Verkehrsknotenpunkt	israel. Staatsmann († 1995)	Abkürzung für Tonne	Berliner Fußballverein	polnische Hafenstadt	kurz: Informationstechnik	Straße in Neukölln (Film)	flacher, sandiger Meeresrand	Krach, Radau
			4	Berliner Kabaretttheater					
Partnerstadt Berlins (kurz)			Herausgeber				6	Fluss durch Halle	
männliches Schwein	10			chem. Zeichen für Stickstoff		Geruchsorgan			
römische Zahl: 11			Rufname von Guevara	nordischer Männername					
				Getränk vor dem Essen (kurz)		Käsestadt in Holland			
Viehfarm in Nordamerika	Stadt in NRW				3	salopp: Geschäft	Kurzform von Ulrich	italienische TV-Anstalt	
italienisch: zwei			Berliner Nebenfluss der Spree	zeitliche Länge			9		
sächsisches Fürwort			Schulhausmeister					Berliner Museumsgründer	
Ortungsgerät				8	Unschuldsnachweis				
im Stil von	Schmerzlaut	Platz in Schöneberg (salopp)					Freund von Harry Potter	italienische Insel	
		großes Meeresäugetier		Rille	Boxnieder-schlag	der Blaue Planet	12		
			1			ergreifen	Salatzutat		
Gebäude, Haus	Baleareninsel		elektrisch geladene Teilchen					indischer Gaukler	
Berliner Zeichner († 1929)	7			Berliner Basketballteam	spanischer Pluralartikel	italienische Tonsilbe			
histor. Platz in Berlin-Mitte	deutsches Fern-seh-system	Hupton (laut-male-risch)	bleich			Olympiakürzel der Republik Südafrika		Sprengstoff (kurz)	
			11						
blauer Farbton				Darstellerin von Cindy aus Marzahn				2	
römischer Papstpalast			5			Verhaltensweise			

TEILNEHMEN & GEWINNEN

Bringen Sie die Lösungsbuchstaben in die richtige Reihenfolge. Schicken Sie uns die Lösung und geben Sie Ihre vollständige Adresse und die Mietvertragsnummer an: degewo, Unternehmenskommunikation, Stichwort: Kreuzworträtsel, Postanschrift, 10772 Berlin, oder per E-Mail an quiz@degewo.de, Einsendeschluss ist der 24. Januar 2024. Mit etwas Glück wohnen Sie schon bald einen Monat mietfrei (eine Kaltmiete). Wer gewonnen hat, wird in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben. Gewinnerin des Rätsels im vergangenen Heft ist Christel Jablinski aus Köpenick. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeitende der degewo AG und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Lösungswort Heft 02/23: „ZAUNEIDECHSE“

LÖSUNGSWORT
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Gewinne

Das Klimabuch

Alles, was man wissen muss, in 50 Grafiken: Die Klimakrise ist zu einem globalen Thema geworden, das niemand mehr ignorieren kann. Esther Gonstalla hat die komplexen Zusammenhänge in leicht verständliche Infografiken übersetzt. *stadtleben* verlost 5 Exemplare.

Einsendeschluss: 31. Dezember 2023
Stichwort: „Klimabuch“

Grün Berlin

Britzer Garten, Natur-Park Schöneberger Südgelände, Botanischer Volkspark Blankenfelde-Pankow und Gärten der Welt – zu all diesen Gartenanlagen haben Sie das ganz Jahr lang freien Zutritt, wenn Sie Glück bei diesem Gewinnspiel haben: *stadtleben* verlost 10 x 1 Jahreskarte von Grün Berlin für das Jahr 2024.

Einsendeschluss: 31. Dezember 2023
Stichwort: „Grün Berlin“

Wunschgutschein

Noch Wünsche offen? *stadtleben* verlost 5 Gutscheinkarten von Wunschgutschein.de im Wert von 15 Euro. Einlösbar bei 500 Online-Shops und über 5.000 Filialen.

Einsendeschluss: 31. Dezember 2023
Stichwort: „Wunschgutschein“

Großes Kino

stadtleben verlost 10 x 2 Freikarten im Wert von jeweils 20 Euro für das Kino Union Friedrichshagen, Bölschestraße 69, 12587 Berlin. Die flexiblen Wertgutscheine können sowohl für Eintrittskarten als auch für Verzehr direkt im Kino eingelöst werden und sind drei Jahre lang gültig.

Einsendeschluss: 31. Dezember 2023
Stichwort: „Kinovergnügen“

Senden Sie eine E-Mail mit dem Stichwort an stadtleben@degewo.de oder eine Postkarte an degewo, Unternehmenskommunikation, Postanschrift, 10772 Berlin. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden benachrichtigt, Telefonnummer nicht vergessen!

INHALT

02

MAKING OF & MEHR

03

**EDITORIAL
IMPRESSUM**

04

Aktuell bei degewo
Nachrichten

06

Kunst, Kultur und Kuh
Wie Martin Steffens das Schloss
Britz und dessen historischen
Gutshof mit zeitgenössischer
Kunst in Verbindung bringt

11

degewoBlog
Servicethemen, Porträts und
schöne Geschichten im Netz

12

Kiez-Seiten
Menschen, Neuigkeiten und
Termine

16

**Treffpunkte
für Nachbarn**
In der Gropiusstadt gibt es
einen neuen Nachbarschafts-
treff – und weitere werden
folgen. Ein Überblick

20

Grüne Weihnachten
Klimafreundlicher feiern:
Drei Tipps für Feststimmung
ohne Weihnachtsbaum und
Berge von Geschenkpapier

21

**Klimaschutz in der
Großsiedlung**
Zwei Projekte kümmern sich
in der Gropiusstadt um den
Bewusstseinswandel

22–23

**KOLUMNE
RÄTSEL
COUPONS**

